

# PFARRBOTE

der Pfarrei St. Peter und Paul Schierling  
Sommer 2023



Die Pfarrei:  
gefüllt  
mit Leben

Einladungen  
zum **PFARRFEST**  
**AM 2. JULI**  
und **SENIORENFEIER**

**Pfarrer Bernhard Pastötter**  
**Pfarrsekretärin Gertraud Piendl**

Katholisches Pfarramt Schierling  
Jakob-Brand-Straße 1  
84069 Schierling  
Tel.: 09451 / 14 29 oder 09451 / 944 77 75  
Fax: 09451 / 42 17  
E-Mail: Pfarramt.Schierling@kirche-bayern.de  
oder: Pfarramt@pfarrei-schierling.de

**Öffnungszeiten des Pfarrbüros**

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	- geschlossen -
Mittwoch	13.00 bis 16.30 Uhr
Donnerstag	13.00 bis 16.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

**Pastoralassistent Alexander Straub**

Kinder- und Jugendpastoral, Ministranten, Sakramenten-Katechese Religionsunterricht und Krankenkommunion

Pfarrbüro oder 0157 / 36800920 oder per E-Mail past.straub@web.de

Für ein persönliches Gespräch oder Krankenkommunion bitte per E-Mail oder Telefon einen Termin vereinbaren.

**Pfarrgemeinderat:**

Christiane Banse, 09451 / 3189

**Senioren:**

Gabi Bartel, 09451 / 9489595

**Kolping:**

Doris Bachmeier, 0170 / 3489252

**Kirchenchor St. Peter und Paul:**

Roswitha Maurer 09451 / 2496

**Kindergärten**

**St. Michael**

Leitung: Schwester Rosina Ernst  
Jakob-Brand-Straße 1a, 84069 Schierling  
Tel.: 09451 / 1551  
E-Mail: st-michael.schierling@kita.bistum-regensburg.de

**St. Wolfgang**

Leitung: Sabrina Reimann  
Waldstraße 22, 84069 Schierling  
Tel.: 09451 / 4255  
E-Mail: st-wolfgang.schierling@kita.bistum-regensburg.de

**Mutter-Kind-Gruppen:**

Doris Bachmeier, 0170 / 3489252

**KLJB Allersdorf:**

Ertl Dominik aus Birnbach,  
0175 / 4083803

**KAB Schierling:**

Gerwald Friedl, 09451 / 2908

**Homepage Pfarrei:**

[www.schierling-info.de/pfarrgemeinde/pfarrbuero/pfarrbuero.htm](http://www.schierling-info.de/pfarrgemeinde/pfarrbuero/pfarrbuero.htm)  
Roswitha Geiger, 09451 / 94055

**Lektoren:**

Wolfgang Treppesch, 09451 / 1071

**Impressum**

Katholische Pfarrei Schierling  
Pfarrgemeinderat: Öffentlichkeitsarbeit

Lisa Lugauer - ll  
Roswitha Geiger - rg  
Martin Danzer - md  
Fritz Wallner - fw  
Robert Beck - rb  
Daniel Schuldt - ds  
Gabi Schwandt - gs  
Silvia Froschhammer - sf  
Anita Beutlhauser - ab





## Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrboten!

Seit urchristlicher Zeit gibt es vier Hauptaufträge, die zum Wesen der Kirche gehören, weil sie diese als Gemeinschaft der Glaubenden aufbauen und legitimieren. Sie werden

auch als die „Grundvollzüge“ der Kirche bezeichnet. Diese sind:

- Martyria (Verkündigung),
- Liturgia (Gottesdienst),
- Diakonia (Nächstenliebe),
- Koinonia (Gemeinschaft).

Die Grundvollzüge gehören zum Fundament der Kirche, nicht nur der großen Kirche weltweit, sondern auch der Kirche vor Ort, der Pfarrgemeinde.

Wenn wir als Pfarrei St. Peter und Paul mit diesen Pfarrboten nun wieder zur diesjährigen Feier des Pfarrfestes einladen, werden diese vier Hauptaufgaben der Kirche in die Tat umgesetzt, gepflegt und erfahrbar.

Allein mit dieser illustrierten Zusammenschau, die Sie gerade in den Händen halten und die Ihnen einen Einblick in die Ereignisse des vergangenen Halbjahres geben möchte, wollen wir für die Vielfalt und Schönheit des Glaubens Zeugnis ablegen (**Martyria**). Betrachten Sie diese Seiten auch als Einladung, am Leben unserer Pfarrei teilzunehmen. Denn wir möchten diese Schönheit gern mit Ihnen teilen.

Das Pfarrfest beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst (**Liturgia**). Wir feiern die Hl. Messe als dankbare Erinnerung an den Tod und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, worin wir das Erlösungshandeln Gottes an uns Menschen erkennen. Die Freude darüber wollen wir in diesem Gottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wird, zum Ausdruck bringen. Da-

bei gedenken wir unserer beiden Pfarrpatrone: Petrus und Paulus. Die beiden Apostel haben die Frohbotschaft Jesu Christi hinausgetragen in die Welt und dabei nicht nur in Worten, sondern auch mit ihrer Lebenshingabe Zeugnis abgelegt. Für uns werden sie so zu zwei Persönlichkeiten, die uns Orientierung und Mut schenken für unsere Verkündigung im Hier und Jetzt.

Bereits am Freitag vor dem eigentlichen Pfarrfest sind die Seniorinnen und Senioren unter Ihnen herzlich eingeladen, den Nachmittag bei Musik und Brotzeit im Pfarrgarten gemeinsam zu verbringen. Mit dem Seniorennachmittag wollen wir ein Zeichen der gelebten Nächstenliebe (**Diakonia**) setzen und zum Ausdruck bringen, dass uns gerade die ältere Generation am Herzen liegt, die in ihrem Leben viel geleistet hat, aber leider von unserer schnelllebigen Zeit oftmals übersehen wird.

Natürlich darf auch die Gemeinschaft (**Koinonia**) beim Pfarrfest nicht zu kurz kommen. Aber keine Angst – das kommt sie sicher nicht: denn der Pfarrgarten wird sich für diesen Sonntag wieder in einen wunderschönen Biergarten verwandeln. Mit Grillwürstel, Steak, Getränken, Kaffee und Kuchen ist für das leibliche Wohl reichlich gesorgt. Während die Erwachsenen sich am Ratsch und an der Musik erfreuen dürfen, wird auch für die Kleinen wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten sein.

So bleibt mir am Schluss nur mehr Sie im Namen des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltung recht herzlich zur Mitfeier unseres diesjährigen Pfarrfestes einzuladen! Kommen Sie und lassen Sie sich überzeugen, dass wir in Schierling die Grundvollzüge der Kirche in die Tat umzusetzen verstehen.

Es grüßt und segnet Sie

*Ihr Pfarrer*

*H. Bernhard Pastötter C.R.V.*

Am Freitag, den 30. Juni lädt die Pfarrei um 14 Uhr  
ganz herzlich alle Senioren zum Grillfest im Pfarrgarten ein.

# GRILLFEST FÜR SENIOREN

Für gute Unterhaltung mit dem „Schierlinger Blech“  
sowie für das leibliche Wohl mit Essen und Getränken ist gesorgt.  
Das Team um Gabi Bartel lädt herzlich ein!!!



**Herzliche Einladung an alle!**

# PFARRFEST

am Sonntag, den 2. Juli 2023

**Unser Pfarrfest beginnt mit dem Gottesdienst um 10 Uhr**

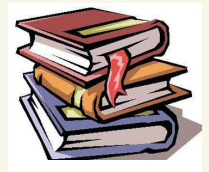
Anschließend nach dem Gottesdienst:

## Essen und Trinken:

Bratwürstl  
Pommes Frites  
Schweinesteaks  
Schweinebraten mit Salat  
Käsestand  
Getränke

## Programm

- Kinderschminken
- Kinderprogramm
- Rätsel rund um die Kirche mit vielen
- Preisen
- Spieleparcours
- Bücherei



## Für das süße Gluster:

Kaffee und Kuchen im Pfarrcafé  
süßes Eis

## Musik:

Schirelinga







## ADVENTFEIER IM PFARRHEIM

In der Weihnachtszeit organisierte das Team um Gabi Bartel für alle Senioren und Ruheständler eine gemütliche Adventfeier im Pfarrheim. Bereits von den Mittagsstunden an, dekorierten Gabi Bartel, Fanny Krieger, Anne Sedlmeier und Sieglinde Schweiss den Pfarrsaal und bereiteten warmen Punsch sowie süße Christstollen vor. Knapp 80 Senioren sowie weitere Gäste der Tagespflege „Oase an der Laber“ folgten der herzlichen Einladung. Weihnachtliche Gedichte und Gesänge sorgten für eine adventliche Stimmung. Weiterhin umrahmten Rudi Feigl und Ade Rossmeier den Nachmittag mit ruhigen Liedern. Pfarrer Herr Bernhard Pastötter begrüßte alle anwesenden Gäste zur Adventfeier und erklärte, dass

man besonders in der Vorweihnachtszeit zur Ruhe kommen und dabei den Blick nach vorne, aber auch ins vergangene Jahr lenken soll, auch wenn dies in den oftmals hektischen Wochen vor Weihnachten ziemlich unmöglich erscheint. Um die Wartezeit bis zum Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen zu verkürzen, erfand ein evangelischer Priester im 19. Jahrhundert den Adventkranz: Die 24 Kerzen auf einem Wagenrad







sollten den Kindern eines Waisenhauses die Vorweihnachtszeit verschönern und sie auf dieses besinnliche Fest einstimmen. Auch Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass sich die Senioren der Gemeinde nach den vergangenen Jahren wieder im Pfarrheim eingefunden haben und die gemeinsame Zeit am Nachmittag bei Gesang und verschiedenen Imbissen genießen. (II)

### **Friede verspüren und weiterschicken**



Der Krippenspieler und der Kinderchristmette stellten Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen mit großem Talent die Ereignisse der Weihnachtstage nach, sodass auch die jüngsten Gottesdienstbesucher von dem Geschehen und der Liebe des Heiligen Abends ergriffen wurden. Als kleines Weihnachtsgeschenk erhielten alle Kinder einen Weihnachtsengel aus Papier, den sie zu Hause am Christbaum aufhängen können.

In der Christmette erklärte Pfarrer Herr Bernhard Pastötter, dass die Geburt Jesu in der Nacht angenommen wird, da das Licht des Erlösers in der umgebenden Dunkelheit als besonders hell wahrgenommen wird, ähnlich zum beleuchteten Christbaum am Abend. Das Kind, das als Licht in die Dunkelheit der Welt gekommen ist, soll Orientierung und Sicherheit bieten, sowie Frieden schenken. Aufgrund der aktuellen Situation – der gegenwärtigen Dunkelheit im Osten Europas – soll man dieses Geschenk Gottes be-





sonders annehmen und wertschätzen, so Herr Bernhard.

Besonderer Dank galt allen musikalisch Mitwirkenden, der Familie Steinberger-Dachs für die großzügige Christbaumspende, den Helfern beim Aufstellen und Schmücken des Christbaums und der Krippe sowie Mesnerin Johanna Müller für das Einüben des Krippenspiels mit den Kindern der dritten und vierten Klassen, dem Liturgie-

ausschuss für die Gestaltung der Kinderkrippenfeier und allen Ministrantinnen und Ministranten. (II)

### **Halt und Kraft im neuen Kalenderjahr**

Im Neujahrgottesdienst betonte Pfarrer Herr Bernhard Pastötter, dass nicht nur das neue Kalenderjahr eine Zeitenwende hervorruft, sondern vor allem die Geburt Christi mit dem Anbruch einer neuen Zeit in Verbindung gebracht wird.

Das Jahr 2022 war vor allem durch negative Schlagzeilen geprägt: Der Tod berühmter Persönlichkeiten wie Michail Gorbatschow, Queen Elisabeth II. und Papst em. Benedikt XVI., die Neuausrichtung der Wirtschafts- und Energiepolitik sowie der Angriffskrieg







gegen die Ukraine brachten eine Zeitenwende hervor. Halt, Orientierung und Sicherheit brachen zusammen. Doch trotz aller Entmutigungen gebe es auch hoffnungsvolle Zeitenwenden wie die Geburt Christi. Dieses Ereignis prägte die Menschen so stark, dass sie nicht nur die Zeitrechnung, sondern auch ihre Lebenseinstellung danach ausrichten – und das nach über zweitausend Jahren. (II)

### Segen für die Kinder

Zu Beginn des Jahres, am Dreikönigstag, kamen rund 40 Kinder zur Kindersegnung in die katholische Pfarrkirche. Bei der Feier stellte Pfarrer Bernhard Pastötter die Sterndeuter vor, die das Jesuskind suchten, und er ließ am Weihrauch riechen, den sie als eines der Geschenke mitgebracht hatten. Das eigentliche Geschenk für Jesus aber sei die Liebe im Herzen, so Pfarrer Pastötter. Er lud die Kinder dazu ein, zur Figur des Jesuskindes vor dem Altar zu kommen und es

symbolisch zu berühren, was ausnahmslos alle machten. Christa Schäfer gestaltete die Feier musikalisch mit und eine junge Solistin sang „In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe, in jedem Kinder strahlt ein Stück Hoffnung auf, in jedem Kind blüht Hoffnung, wächst die Zukunft, in jedem Kind wird unsere Erde neu.“ Die Musik dazu hatte Prof. Kunibert Schäfer zur „Woche für das Leben“ der Pfarrei Schierling im Jahre 1991 komponiert, und es war auch beim „Fest für das Leben“ zu hören, zu dem damals rund 450 Besucher in die Mehrzweckhalle Schierling



*Das Jesuskind in der Kirche zu streicheln genossen die Kinder sichtlich.*



*Am Dreikönigstag war es für die Kinder schon spannend, was sie bei der Begegnung mit Pfarrer Bernhard Pastötter erwartete.*

gekommen waren. Pfarrer Pastötter legte jedem Kind die Hände auf, den großen ebenso wie denen, die auf dem Arm ihrer Mutter kamen, und erbat den Segen. Eltern und Großeltern waren voll Freude über die wunderbare Atmosphäre während dieses Gottesdienstes.(fw)

## **Von Kindern für Kinder – weihnachtliches Konzert in der Pfarrkirche**

In der Weihnachtszeit präsentierte Christa Schäfer zusammen mit ihrem Jugendchor „Schäfer Mädls“ ein weihnachtliches Konzert in der Pfarrkirche. An der Orgel bot Kunibert Schäfer zusammen mit Solistin Martha Spielbauer imposante Werke dar. Pfarrer Herr Bernhard Pastötter zu dem andächtigen Konzert zahlreiche Familien und Kinder in der Pfarrkirche. Seit dem 6. Januar sei die gesamte Christenheit, also auch die orthodoxe Kirche im Weihnachtsfest vereint, so Herr Bernhard.



Es wurde vor allem an die Situation in der Ukraine gedacht. Die Spenden aus dem Konzert in Höhe von 600 Euro flossen direkt an die Waisenhäuser im Osten der Ukraine. Mesnerin Johanna Müller zeigte in einer Präsentation während des Konzertes immer



wieder Fotos und Videos der Situation in der Ostukraine.

Bei ihrem ersten Konzert als „Schäfer Mädls“ präsentierten die fünf jungen Sängerinnen Sarah Albrecht, Bina Baier, Lena Halser, Alina Mende und Maxi Neumeier mit ihren klaren Stimmen bekannte Weihnachtslieder wie „In diesen Winternächten“ oder „Es wird scho glei dumper“ und versetzten dabei alle Zuhörer in weihnachtliche, familiäre Stimmung. Zwischen den Chorwerken brachte Kunibert Schäfer imposante Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Cesar Franck und Max Reger dar. Besonderes Talent bewiesen Bina Baier mit dem Ave Maria von

Camille Saint-Saëns und Martha Spielbauer mit ihrer Darbietung des berühmten „Drei Kön'ge wandern aus Morgenland“ von Peter Cornelius. Besonderer Dank galt dem Ehepaar Schäfer, welche das Konzert organisierten und gestalteten, Mesnerin Johanna Müller für das soziale Engagement sowie allen Mitwirkenden für das atemberaubende

Weihnachtskonzert und den gelungenen Abschluss der Weihnachtszeit. (II)

## **Freut euch, ihr seid bunt! Kindergottesdienst im Pfarrheim**

Pastoralassistent Alexander Straub und Schwester Maria begrüßten am Faschingssonntag um 10 Uhr mutige Polizisten, tapfere Seeräuber, zauberhafte Feen und Prinzessinnen, einen Clown sowie viele weitere farbenfroh kostümierte Kinder zum Kindergottesdienst im Pfarrheim. Unter dem Motto „Freut euch, ihr seid bunt!“ durften die jungen Pfarreimitglieder in ihren farbenprächtigen





*Pastoralassistent Alexander Straub entzündet die Kerze zum Kindergottesdienst*



*Kinder legten die Farben des Regensbogens nieder*

gen Faschingskostümen zum Gottesdienst erscheinen. Nach dem Entzünden der Jesuskerze in der Mitte sowie einem Danklied

erklärten Schwester Maria und Alexander Straub den Kindern, dass Gott alle Menschen liebt, egal ob jung oder alt, gesund oder krank, denn Gott schuf die Menschen in bunter Vielfalt. Als anschauliches Beispiel diente Elmar der Elefant, der sich als einziges buntes Tier inmitten seiner grauen Artgenossen unwohl fühlt und sich anpassen möchte, bevor er seine Stärke in seinem Bunt-Sein entdeckt und die Freude in ihm auflebt. Passend dazu legten sieben Kin-



*Viele kostümierte Kinder waren mit den Eltern zum Gottesdienst gekommen*

der die Farben des Regenbogens und eine Friedenstaube in die Mitte des Raumes. Dabei dankten die Kleinen Gott dafür, dass er ihnen Licht, Kraft, Liebe und vor allem das Leben schenkt. (II)

### **Buntes Treiben beim Seniorenfasching**



Mit lustigen Hüten, bunten Luftschlangen und farbenfrohen Kostümen feierten die Senioren der Pfarrei Schierling am Freitag im voll besetzten Pfarrheim die närrische Zeit. Dabei sorgte ein Auftritt der Kinder des Kindergartens St. Michael für beste Laune.

Gegen 14 Uhr begrüßte das Team um Gabi Bartel knapp 70 Ruheständler und Gäste der Tagespflege „Oase an der Laber“ zum Seniorennachmittag im Pfarrheim.



*Der Seniorennachmittag an Fasching war gut besucht.*

Mit lautem Tröten wurden die Kinder des Kindergartens St. Michael von den lustigen Senioren in ihrer Runde willkommen ge-

heißen. Der Besuch aus dem Märchenwald sorgte mit Geschichten und Rätseln aus der Märchenwelt sowie mit Liedern zum Mitsingen und Mittanzen für beste Laune.

Später unterhielt Fritz Beiderbeck die Ruheständler mit Musik der närrischen Zeit. Zudem glänzte Christiane Banse mit einem

Kurzauftritt, der alle Gäste zum Lachen brachte. Bei Kaffee und Krapfen konnten sich die älteren Pfarreimitglieder gut unterhalten, bevor der Seniorennachmittag um 16 Uhr endete. Großer Dank gilt allen Mitwirkenden, sowie in besonderem Maße Anne Sedlmeier für die bunte Faschingsdekoration. (II)



*Der Besuch aus dem Märchenwald brachte Fröhlichkeit und Stimmung.*





Fritz Beiderbeck sorgte für gute Musik





Die Jugendlichen freuten sich über ihre kreativ gestalteten Kerzen.

## Eine Kerze für die Fastenzeit

### Wortgottesdienst bei Spätschicht für Kinder und Jugendliche

Im Rahmen der Früh-/Spätschichtreihe „Zwischen Zweifel und Hoffnung“ trafen sich am Abend des 24. Februar Kinder und Jugendliche der Pfarrei Schierling, um sich zunächst in einer kleinen Andacht zum Thema „Bestandsaufnahme“ auf die diesjährige Fastenzeit einzustimmen. Mit Gesang, Geschichten und biblischen Texten brachte Mesnerin Johanna Müller die Essenz des Glaubens und der Fastenzeit im Wortgottesdienst näher.

Im Anschluss konnten die Kinder im Pfarrheim eine Fastenkerze basteln, die sie bis zum Osterfest begleiten soll. Die Jugendlichen konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre individuelle Kerze gestalten. Diese Kerzen wurden im Anschluss von Pfarrer Bernhard Pastötter gesegnet.

## Das Aschekreuz als Symbol des Neuanfangs

Mit der Ascheauflegung am Aschermittwoch feierten die Gläubigen der Pfarrei Schierling den Auftakt der österlichen Bußzeit. Der Aschermittwoch erinnere daran, dass Gott den Menschen die Möglichkeit des Neuanfangs schenke, sodass trotz aller Sorgen und Sünden ein neuer Weg bestritten werden könne, so Pfarrer Pas-

tötter. Als bildliches Symbol diene hierfür das Aschekreuz. Die Asche erinnere im Übrigen nicht nur an die Vergänglichkeit, sondern sei auch ein Schöpfungssymbol, da Gott die Menschen aus dem Staub erschaffen und ihnen mit seinem Atem den Geist einhauchte.

Außerdem soll die Asche das Wachstum anregen und die Gläubigen in der Fastenzeit ist die Fastenzeit nicht nur eine Zeit des Verzichts, sondern auch eine Zeit der Gnade. Jesus gibt den Gläubigen drei Impulse auf den Weg, um sich in der Fastenzeit wieder auf den Kern des Lebens zu fokussieren und sich dem Geschenk des Lebens wieder deutlicher bewusst zu werden. Hierzu zählt das Geben von Almosen, denn besonders in dieser Zeit soll man von seinem Licht et-



Pfarrer Bernhard Pastötter und Pastoralassistent Alexander Straub legten das Aschekreuz auf.



was abgeben und es den Notleidenden wie etwa in der Ukraine, im Erdbebengebiet in der Türkei und in Syrien oder den Flutopfern im Ahrtal schenken. Zudem soll das eigene Fasten von bestimmten Speisen oder auch der reduzierte Medienkonsum zu einem bewussteren Lebensstil führen und den Menschen den Blick für die Gaben Gottes schärfen. Weiterhin soll man die ruhige Fastenzeit nutzen, um nicht nur die Beziehungen zur Verwandtschaft und innerhalb des Freundeskreises zu stärken, sondern auch um seine Beziehung zu Gott zu intensivieren. (II)

## Kreuzweg

Zum Kreuzweg im Pindl-Park trafen sich an einem Sonntag im März ca. 90 Personen. Da auch das Wetter passte, konnte die Veranstaltung wie geplant durchgeführt werden. Die Texte zu jeder Station lasen im Wechsel Herr Bernhard Pastötter, sowie Frau Doris Bachmeier und Frau Christiane Banse vor. Jede Station wurde mit einem gemeinsamen Gebet beschlossen. Zum Gebet für die letzten beiden Stationen begaben sich alle Teilnehmer zur Nikolaikirche.(gs)



Der Kreuzweg im Pindl-Park war gut besucht.

## Mit bunten Palmbuschen Jesus in der Mitte begrüßt

Am Palmsonntag feierten die Gläubigen nicht nur das Ende der Fastenzeit, sondern auch den Beginn der Karwoche. Begonnen wurde mit der Feier heuer beim WRS Pflegeheim. Trotz schlechten Wetters fanden sich

viele Gläubige ein, darunter die Erstkommunionkinder. In Anlehnung an die Palmzweige, die die Bevölkerung Jerusalems Jesus auf den Weg legten, forderte Pfarrer Herr Bernhard Pastötter die Kinder auf, mit ihren bunten Palmbuschen, zu wedeln, um Jesus in der Mitte zu begrüßen. Anschließend wurden die Palmbuschen mit Weihrauch und Weihwasser von Herrn Bernhard geweiht. Auf dem Weg zur Pfarrkirche zogen die Gläubigen über den Rathausplatz zum reichlich geschmückten Osterbrunnen, der ebenfalls geweiht wurde.



Viele Gläubige fanden sich beim WRS trotz Regenwetters ein



Zug zum Osterbrunnen

Nach der Prozession fanden sich die Erstkommunionkinder sowie alle älteren Gottesdienstbesucher in der Pfarrkirche ein, um von Herrn Bernhard, Wolfgang Treppesch und Felicitas Röhrer die Passionsgeschichte zu hören. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Kirchenchor.



Segnung des Osterbrunnens - Der OGV gestaltet den Osterbrunnen bereits seit 1995.

nicht nur jubelnd mit Palmzweigen in Jerusalem begrüßt wurde, sondern auch von vielen Menschen ausgelacht und verspottet wurde, da er als König auf einem Esel geritten kam. Dennoch war er ein wahrhaftiger König, weshalb alle Kinder eine Geschichte von Jesus erzählen und ein passendes Bild dazu malen durften. Dabei erkannten sie,



Kommunionkinder

Im Pfarrheim erklärten Pastoralassistent Alexander Straub und Schwester Maria den jüngsten Pfarremitgliedern, dass Jesus



Der Kirchenchor begleitete den Gottesdienst



dass sich Jesus besonders für die armen und schwachen Menschen einsetzte. Auch heute kann man die Liebe Jesu im Herzen spüren und sich freuen, dass er auch heute noch unser Freund sein will, so Pastoralassistent Straub und Schwester Maria. (ll/fw)



*Kindergottesdienst im Pfarrheim*

## **Feier des österlichen Geheimnisses**

Zahlreiche Gläubige versammelten sich in den Gottesdiensten der Heiligen Woche in der Pfarrkirche in Schierling, um den Tod und die Auferstehung Jesu zu feiern.

### **Gründonnerstag**

Der festliche große Einzug sowie das feierliche Gloria mit Orgel und Glocken zu Beginn der Liturgiefeier sollen am Gründonnerstag alle Gläubigen aus dem Alltagstrott herausholen und sie für die besondere Botschaft der Ostertage öffnen, so Pfarrer Herr Bernhard Pastötter. Der Gründonnerstag ist jedoch nicht nur ein christlicher Festtag, der durch das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern zu einem Erinnerungstag wurde, sondern wird besonders von den Juden seit mehreren tausend Jahren gefeiert. Am Sederabend gedenken die Juden der Befreiung des Volkes Israel aus der Gefangen-

schaft und Sklaverei Ägyptens. Nach dem feierlichen Gloria verstummt jedoch diese festliche Stimmung. Als Symbol des Übergangs zur Nacht des Leidens verdunkelte sich die Pfarrkirche und Herr Bernhard zog zusammen mit den Ministranten in schlichter Prozession mit dem eucharistischen Herrn zum Ölberg. Am Ende des Gottesdienstes räumte Herr Bernhard den Chorraum der Kirche aus und symbolisierte damit das Entkleiden Christi sowie das Erlöschen des Lichtes der Welt.



*Einzug am Gründonnerstag*



*Anbetung*

### **Karfreitag**

Mit dem lauten Klappern der Ratsche lud die Pfarrei zur Feier der Karfreitagsliturgie ein. Bei der Prostratio zu Beginn warfen sich Herr Bernhard, Pastoralassistent Straub und die Ministranten am Fuße des verhüllten Kreuzes nieder, um zu beten. Beim Verlesen der Johannespassion durch Herrn

Bernhard, Fritz Wallner und Christiane Banse wird deutlich, dass das Kreuz nicht nur als Folterinstrument oder Stätte brutalen Leidens betrachtet werden darf, sondern besonders auch als Zeichen der Erhöhung Jesu, denn „vom Kreuz herab kann und darf keine Verurteilung kommen, sondern nur Heil, Rettung und Erlösung“, so Herr Bernhard. Demnach dient das Kreuz als Zeichen der Hoffnung, denn erst durch das Leiden und Sterben konnte den Menschen das Leben geschenkt werden. Dennoch darf das Leid nicht vernachlässigt werden, denn nur durch das Leid hindurch kann das Leben erreicht werden. So soll der Karfreitag helfen, das persönliche Kreuz zu tragen und dabei die Hoffnung und Zuversicht nicht zu verlieren.



*Enthüllung des Kreuzes*



*Die Ministranten luden mit Holzratschen zum Gottesdienst*



*Prostratio*

### **Osternacht**

Nach der Segnung der Osterkerze am Osterfeuer zogen Herr Bernhard, Pastoralassistent Straub und die Ministranten in der Osternacht in die dunkle Pfarrkirche ein, um das Licht der Osterkerze an die Gottesdienstbesucher weiterzugeben. Zum feierlichen Gloria ertönten seit dem Abend des Gründonnerstags zum ersten Mal die Orgel und die Glocken wieder und die Pfarrkirche erstrahlte in hellem Licht. Darauf folgte das kräftige Halleluja, das zuvor während der Fastenzeit für sechs Wochen verstummte, um in der wichtigsten Nacht des Jahres umso freudiger zu verkünden, dass Jesus durch den Tod zur Auferstehung gelangte und sich alle Christen auf dieselbe Erlösung freuen dürfen. Mit der Taufwasserweihe und der Erneuerung des Taufversprechens durch die Gottesdienstbesucher, wurde der Anteil an Christus und der Bund mit Gott wieder

die dunkle Pfarrkirche ein, um das Licht der Osterkerze an die Gottesdienstbesucher weiterzugeben. Zum feierlichen Gloria ertönten seit dem Abend des Gründonnerstags zum ersten Mal die Orgel und die Glocken wieder und die Pfarrkirche erstrahlte in hellem Licht. Darauf folgte das kräftige Halleluja, das zuvor während der Fastenzeit für sechs Wochen verstummte, um in der wichtigsten Nacht des Jahres umso freudiger zu verkünden, dass Jesus durch den Tod zur Auferstehung gelangte und sich alle Christen auf dieselbe Erlösung freuen dürfen. Mit der Taufwasserweihe und der Erneuerung des Taufversprechens durch die Gottesdienstbesucher, wurde der Anteil an Christus und der Bund mit Gott wieder



neu geschlossen. Am Ende der Eucharistiefeier wurden die Speisen für das Osterfrühstück geweiht und buntgefärbte Eier an die Gottesdienstbesucher verteilt. Besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden, die bei der Gestaltung und der Feier des Triduums geholfen haben.



*Der Kirchenchor begleitete die Osterfeierlichkeiten*

### **Kindergottesdienst Ostersonntag**



*Über 60 Kinder feierten mit Pastoralassistent Straub und Schwester Maria den Ostersonntag*

Am Ostersonntag luden Pastoralassistent Straub und Schwester Maria um 10 Uhr zum Kindergottesdienst im Pfarrheim ein. Dazu trafen sich über sechzig Kinder mit ihren Eltern am Sonntagmorgen im Pfarrgarten, um die Geheimnisse des Gründonnerstags und Karfreitags zu erfahren, bevor sie gemeinsam ins Pfarrheim, zum Grab Jesu, zogen. In einem großen Stuhlkreis hörten die jungen Gläubigen die Ostergeschichte und durften den Garten, indem der Leichnam Jesu vor der Auferstehung lag, mit grünen Tüchern, Buchszweigen und Blumen verzieren. Anschließend durfte jedes Kind als Zeichen der Erlösung eine Kerze zum Grab stellen. Am Ende des Ostergottesdienstes erhielten die Kinder ein Sonntagsblatt, auf dem die wichtigsten Ereignisse und Symbole des Osterfestes zusammengefasst sind und versammelten sich nochmals im Pfarrgarten, um auf Ostereiersuche zu gehen. (II)



*Im Pfarrgarten erfuhren die Kinder von den Geheimnissen des Gründonnerstags*





Die Kinder hörten die Ostergeschichte und durften den Garten Jesu verzieren

### Osterwanderung

Am Ostermontag trafen sich ca. 65 Mitglieder der Kolpingsfamilie Schierling. Treffpunkt war um 16 Uhr in Semerskirchen. Man wanderte ca 3.5 km rund um Semerskirchen herum, zum Ende der Wanderung hatte der

Osterhase verschiedene Süßigkeiten beim See versteckt. Anschließend trafen sich ca.75 Mitglieder der Kolpingsfamilie Schierling im Gasthaus Haselbeck in Semerskirchen zur Brotzeit! (gs/sf)



Die jungen Mitglieder der Kolpingsfamilie beim Gasthaus am See in Semerskirchen.



## **Der Schlüssel zum Frieden Ökumenischer Dank zur Erret- tung aus Kriegsnot**

Beim ökumenischen Dankgottesdienst zur Errettung aus Kriegsnot zitierte Pfarrer Bernhard Pastötter den berühmten Theologen, Religionsphilosoph und Priester Romano Guardini (1885-1968) mit dem Satz: „Die richtige Einstellung zum Glauben wird der Schlüssel zum Frieden!“. Vor 78 Jahren wütete der Zweite Weltkrieg. Dabei waren Ende April 1945 Schierling und Umgebung in der wohl größten Gefahr ihrer Geschichte. Denn auf und neben dem rund 176 Hektar großen

not das Gelübde ablegten, alljährlich einen Gedenkgottesdienst abzuhalten, lag der Atem des Todes über dem ganzen Labertal. In der damaligen Luftmuna Schierling waren Unmengen von Giftgasbomben gelagert und nur ein einziger Luftangriff oder eine einzige Granate hätte schon genügt, um all die Dörfer und Märkte im ganzen Umkreis zu einer Stätte des Verderbens und des Grauens zu machen. Der damalige Pfarrherr Laubmeier hatte dann zu diesem Gelöbnis in der Kirche aufgerufen und als die Gefahr vorüberging, wurde das Gelübde auch bis heute alljährlich gehalten.“



*Am 78. Jahrestag der Errettung aus Kriegsnot legte Schierlings Bürgermeister am Gedenkstein einen Kranz nieder. Der Gedenkstein war 1995 zur Verlängerung des Gelübdes gesetzt worden.*

Gelände der Muna waren rund 6000 Tonnen Giftkampfstoffe, zum großen Teil offen, gelagert. Angeliefert waren diese sogenannten Spitzenkampfstoffe Tabun und Sarin ab 1944 vorwiegend aus Lagern im besetzten Polen und Ostpreußen.

Wie stark sich diese Gefahr in die Menschen der Nachkriegszeit eingebrannt hatte, zeigt beispielhaft die Ankündigung für das Gedenken im Jahre 1964. Damals stand in der Tageszeitung: „Als am 27. April 1945 die Schierlinger Einwohner in höchster Kriegs-

### **Plädoyer für Erinnerungskultur**

Auch heuer zogen sich der Dank für die Errettung aus Kriegsnot, die Erinnerung an schwere Zeiten der Vorfahren und die Sehnsucht nach Frieden, wie ein roter Faden durch die öffentliche Kranzniederlegung und den ökumenischen Gottesdienst. Bürgermeister Christian Kiendl plädierte für eine Erinnerungskultur, die Respekt zeigt für die unsägliche Not, die Kriege gebracht haben. Der Akt schloss mit einer Kranzniederlegung, sowie dem „Großer Gott wir loben dich“, der Bayernhymne und dem Deutschlandlied, alles intoniert von der Doafmuse.



Am Dankgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche nahmen auch viele Vereine teil. Die Pfarrer Bernhard Pastötter und Uwe Biedermann wünschten persönliche Friedensbekenntnisse und erbaten Gottes Segen für alle Menschen.

### Realität ist der Streit

Zum Dankgottesdienst waren Fahnen der Ortsvereine im Altarraum aufgereiht. Zweite Bürgermeisterin Maria Feigl trug die historische Predigt von Pfarrer Laubmeier vom 27. April 1946 vor. Pfarrer Uwe Biedermann gedachte auch der Menschen, die den aktuellen Krieg in der Ukraine nicht gewollt haben, jetzt aber von diesem zerrieben werden.



Die „Friedensfahne“ des Marktes Schierling bringt die Sehnsucht nach Frieden in vielen Sprachen zum Ausdruck

„Gegen allen Pessimismus vertrauen wir auf Gott!“, sagte Biedermann. Der Kirchenchor gestaltete den ökumenischen Gottesdienst mit und sang dabei auch von Lorenz Maierhofer „Herr, lass uns versteh’n,

*dass wir verbunden sind, als Gottes Kinder, alle Menschen, alle Völker“.*

Pfarrer Bernhard Pastötter betonte, dass wohl alle den Wunsch nach Frieden im Herzen verspüren, „*wir in Schierling und auf der ganzen Welt*“. „Aber nicht Friede, sondern der Streit sei die Realität, bedauerte er. Der Wunsch nach Frieden sei nicht ins Leere gerichtet, sondern an ein Gegenüber, das offenbar die Macht hat, den Wunsch zu erfüllen und dem Flehen nachzugeben, nämlich an Gott. Die Erinnerung und die Dankbarkeit an die Errettung aus Kriegsnot damals sporne die heutigen Menschen an, nicht aufzuhören, den Wunsch nach Frieden vor Gott zu bringen, denn der Friede sei Gabe und Geschenk des Herrn. Und dem Menschen als Gottes Ebenbild stehe keine Wertung zu, ob der eine Mensch schlechter und der andere besser sei, „*und schon gar nicht, ob jemand lebenswert ist*“, sagte Pfarrer Pastötter. (fw)



## **Maria – Mutter der Schöpfung**

### **Schierlinger Frauenkreis gestaltete Maiandacht bei der Kapelle in der unteren Au**

Im Mai gestaltete der Frauenkreis bei der schönen und liebevoll gepflegten Marienkapelle in der unteren Au östlich von Schierling eine Maiandacht. Sehr viele Gläubige waren mit dem Fahrrad gekommen und ein paar wenige mit dem Auto. Sie wollten inmitten blühender Wiesen zur Gottesmutter Maria beten.



*Pfarrer Bernhard Pastötter und Frauen vom Schierlinger Frauenkreis gestalteten die Maiandacht bei der Marienkapelle in der unteren Au.*



*Etwa 90 Leute feierten die Maiandacht des Frauenkreises mit.*



*Die meisten Leute waren mit dem Fahrrad gekommen.*

Etwa 90 Leute aus den umliegenden Ortschaften hatten sich versammelt, um mit Pfarrer Bernhard Pastötter und dem Frauenkreis eine Maiandacht zum Thema „Maria – Mutter der Schöpfung – Mutter des Lebens“ zu feiern.

### **Besinnliche Texte und Marienlieder**

Die Texte lasen abwechselnd Pfarrer Pastötter sowie Margit Ilchmann, Maria Ottl, Inge Blümel, Maria Schmalhofer und Michaela Berger vor. Dazwischen wurden immer wieder

Marienlieder gesungen, begleitet von Stilla Ramsauer am E-Piano und Gertraud Piendl mit der Gitarre. Einige Lieder sangen alle gemeinsam, manche trugen Maria Koller, Roswitha Maurer und Rosi Melzl, die Sängerinnen des Frauenkreises, mehrstimmig vor.

In den Fürbitten betete man unter anderem: „Gib uns ein liebevolles Herz und zärtliche Hände, damit wir achtsam umgehen mit den Gaben der Schöpfung.“ Nach dem Segen, den Pfarrer Bernhard Pastötter spendete, stimmten alle gemeinsam noch „Gegrüßet seist du, Königin“ an. Michaela Berger dankte zum Abschluss der Familie, die die Kapelle pflegt und den Weg zur Kapelle vorbereitet hatte, allen Mitwirkenden für's Vorbeten, Singen und Musizieren sowie allen Anwesenden für's Mitfeiern. (rg)

## ***Bittgang von Mansdorf nach Allersdorf***

Das Wetter meinte es dieses Jahr nicht gut mit den Bittgängern, so musste witterungsbedingt der Bittgang von Mansdorf nach Allersdorf abgesagt werden. Am Abend fand dann aber in der Filialkirche Mariä Himmelfahrt Allersdorf ein Bittgottesdienst statt, zu dem sich zahlreiche Gottesdienstbesucher aus den umliegenden Ortschaften eingefunden haben. Pfarrer Bernhard feierte mit den

Gläubigen eine heilige Messe mit anschließender Aussetzung des Allerheiligsten. Mit einer Litanei wurde das Allerheiligste verehrt. Pfarrer Bernhard bedankte sich bei allen Gläubigen für die Teilnahme am Bittgottesdienst und spendete abschließend den Wettersegen. (md)





## Maigottesdienst in Mannsdorf bei strahlendem Wetter

Am Sonntag, den 21. Mai fand in der Filialkirche St. Andreas in Mannsdorf wieder eine Maiandacht statt. Patoralassistent Alexander Straub sorgte für die feierliche Andacht; ein besonderes Highlight war dieses Jahr die musikalische Ausgestaltung durch die Musikgruppe „Zwischenklänge“

Die Gläubigen beteten die Andacht mit Meditationssätzen, Fürbitten und Angelus-Gebet, musikalisch umrahmt mit Sologesang sowie bekannten Marienliedern aus dem Gotteslob. Mit besonderem Dank an die Musikgruppe beendete Herr Straub die Maiandacht und sprach abschließend die Segensbitte.

Im Anschluss gab es auf dem Dorfplatz Kaffee und Kuchen sowie Kaltgetränke von der FFW Mannsdorf. Bei strahlend-blauem Himmel und

sonnigem Maiwetter feierte die Dorfgemeinschaft mit zahlreichen Besuchern aus den umliegenden Ortschaften bis in die frühen Abendstunden. Ein besonderer Dank gilt den Kuchenspenderinnen sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die zu einem erfolgreichen Gelingen beigetragen haben. (md)



## Herz mit Schmetterling und gute Unterhaltung

### Ossi Wendl unterhielt bei der Senioren-Maifeier im katholischen Pfarrheim

Im Mai bot das Team um Gabi Bartel für die Senioren der Pfarrgemeinde eine Maifeier im Pfarrheim an. Geladen war dazu der Alleinunterhalter Ossi Wendl, der mit seiner Steirischen Harmonika viel Stimmung in den Saal brachte.



*Pfarrer Bernhard Pastötter, Anne Sedlmeier, Sieglinde Schweiß, Ossi Wendl, Fanny Krieger und Gabi Bartel (von links) freuten sich über die vielen Besucher beim Senioren-Nachmittag.*

Gut 80 Gäste aus Schierling und den umliegenden Ortschaften waren gekommen, unter ihnen auch viele aus der Tagespflege „Oase an der Laber“. Die schöne Schmetterlings-Tischdeko von Anne Sedlmeier und die von ihr genähten Filzherzen mit Schmetterling auf jedem Platz sorgten gleich für gute Stimmung. Die Herzen durften die Besucher später mitnehmen.

Nach der Begrüßung durch die Organisatorin sprach Pfarrer Bernhard Pastötter kurz über die Wunder der Natur, die vor allem im Mai überall zu sehen sind. Dann legte Ossi Wendl los. Mit seiner Steirischen Harmonika spielte er viele Lieder zum Mitsingen, was dank der ausgeteilten Texthefte auch gerne gemacht wurde. Nach jedem Lied erzähl-

te der Musikant Witze und zwischendurch wurden zwei Gedichte vorgelesen. Bei diesen ging es um Blumen und um den Wonne-monat Mai.

Zusammen mit Anne Sedlmeier, Fanny Krieger und Sieglinde Schweiß servierte Gabi Bartel Kaffee und leckeren Hefezopf für alle. Die Besucher sangen freudig mit und genossen die Verpflegung und die tolle Stimmung im Pfarrsaal. (rg)

## Topmodel, Managerin und Liebhaberin

### Sehr gut besuchte Muttertagsfeier des Schierlinger Frauenkreises

Zur Muttertagsfeier hatten die Vorstandsdamen des Schierlinger Frauenkreises das Gesangsduo „2gether“ eingeladen. Emily Kroiß und Jonas Michetschläger trugen mit Gitarrenbegleitung viele Lieder aus ihrem Programm vor. Die wunderschönen, vollen und klaren Stimmen begeisterten die Besucherinnen.

Sehr viele Mitglieder waren ins katholische Pfarrheim gekommen, um sich – einmal im Jahr – selber zu feiern. Brigitte Butz vom Vorstandsteam begrüßte alle und erzählte nach den ersten Liedern davon, was die Frau alles sein muss. Dabei hieß es unter anderem: Sie muss Topmodel sein, Kinder wollen, selbstbewusst und organisiert sein,



*Emily und Jonas begeisterten die Besucherinnen mit ihren wunderschönen, vollen und klaren Stimmen.*



Karriere machen, aber auch eine gute Mutter und Liebhaberin, beste Freundin und immer gut drauf sein.

Darauf folgten die nächsten Lieder von „2gether“ und von Maria Ottl ein lustiges Gedicht über die moderne Oma und Uroma,

die beide nicht – so wie die von früher – immer daheim sind, stricken und jederzeit auf die Enkelkinder aufpassen können. Die Oma von heute geht noch arbeiten und macht Sport oder Wellness. Die Uroma geht zum Seniorentreff, zu Kaffeekränzchen oder zu verschiedenen Ärzten.



Michaela Berger und Brigitte Butz (von rechts) sowie Claudia Brandt und Nicole Braun (von links) von der Frauenkreis-Vorstandschafft dankten Emily Kroiß und Jonas Michetschläger vom Gesangsduo „2gether“.

Zwischen weiteren Liedern wurde ein Imbiss mit Nachspeise serviert. Am Ende des offiziellen Teils der Feier dankten die Vorstandsdamen des Frauenkreises dem Gesangsduo für die tolle Unterhaltung. Für alle Anwesenden gab es als Geschenk ein Tütchen mit dem Samen einer Blumenmischung, damit sich die Frauen das ganze Jahr über an Blüten erfreuen können, nicht nur am Muttertag. (rg)

## „Jesus lädt dich zu sich ein“

### 19 Buben und 14 Mädchen feierten in Schierling ihre Erstkommunion

19 Buben und 14 Mädchen feierten heuter in der Schierlinger Pfarrkirche ihre Erstkommunion. Nach dem Morgengebet im Pfarrheim zogen die einheitlich gekleideten Kinder zusammen mit den Ministranten, Pfarrer Bernhard Pastötter und Pastoralassistent Alexander Straub zum Gotteshaus, wo sie in einer beeindruckenden Feier erstmals die Hostie empfangen.

Beim Einzug in die Kirche wurden sie von Christa Schäfer, die mit den „Schäfer-Mädls“ für die musikalische Umrahmung sorgte, mit feierlichem Orgelklang empfangen.

Pfarrer Pastötter wandelte seine Predigt in einen Dialog mit den Kindern. Dabei ging

es darum, „wo man seinen Platz gefunden hat“. Wie man für sich in der Freizeit, in der Familie oder auch in der Schule einen Platz gefunden habe, so habe Jesus an diesem besonderen Tag einen Platz an seinem Tisch für die Kinder vorbereitet. „Er lädt dich heute zu sich ein, Platz zu nehmen und mit ihm Mahl zu halten“, sagte Herr Bernhard.

### Zum ersten Mal den Leib des Herrn empfangen

Bei Jesus sei dies aber noch mal was Besonderes: „Er lädt dich zwar heute zu sich an seinen Tisch ein und gleichzeitig möchte er bei dir Platz in deinem Herzen nehmen.“ Der Geistliche setzte aber auch den Appell



an die Eltern, ihre Kinder auf dem Weg im Glauben zu unterstützen. Nach der Predigt bildeten die Kinder zwei Halbkreise vor dem Volksaltar, wobei die Kommunionkerzen in ihren Händen entzündet wurden und sie mit den brennenden Kerzen ihr Taufversprechen erneuerten.

Zum Vaterunser bildeten die Erstkommunikanten einen Halbkreis um den Volksaltar und nach dem Friedensgruß traten sie zurück in den Mittelgang, um nach der Gabenbereitung paarweise vor den Priester

zu treten, um erstmals den Leib Christi zu empfangen.

Auf ihren besonderen Tag vorbereitet wurden die Kinder im Religionsunterricht in der Schule mit Pfarrer Bernhard Pastötter, mit begleitenden Weggottesdiensten von Pastoralassistent Alexander Straub und in den Schülermessen. Mit einer Dankandacht, musikalisch umrahmt von Christa Schäfer an der Orgel, fand der festliche Tag für die Kommunionkinder und ihre Angehörigen am Nachmittag seinen Abschluss. (rb)





## Fatima-Pilgermadonna besuchte Schierling eine Woche

In der Woche vom 7. bis zum 12. März bekam die Pfarrei Schierling einen ganz besonderen Besuch, als die Fatima-Pilgermadonna in der Schierlinger Pfarrkirche Station machte. Diese Madonna ist für Deutschland einzigartig, denn sie ist die einzige von einem Papst geweihte Fatima-Muttergottes hierzulande. Sie wurde am 13. Mai 1967 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Marienerscheinungen von Fatima durch Papst Paul VI. speziell für Deutschland geweiht.



Die Fatima-Pilgermadonna in der Schierlinger Pfarrkirche.



Pfarrer Bernhard Pastötter lud die Gläubigen bei den Gottesdiensten ein, die Pilgermadonna auch einfach so zu besuchen und persönliche Anliegen zu ihr zu bringen oder ihr zu danken oder sich einfach nur bei ihr etwas von der Seele zu reden. Maria ist schließlich unsere mächtigste Fürsprecherin bei Jesus, ihrem Sohn.(rg)

Diese Statue ist die alleinige  
NATIONALE DEUTSCHE  
FATIMA  
PILGER MADONNA  
Geweiht am 13. Mai 1967 in Fatima von  
Papst Paul VI. für die deutsche Nation.  
Mit päpstlichem Auftrag und Segen  
verbunden ist sie gleichsam eine  
große GNADEN Statue.

Diese Statue ist die alleinige  
NATIONALE DEUTSCHE  
FATIMA  
PILGER MADONNA  
Geweiht am 13. Mai 1967 in Fatima von  
Papst Paul VI. für die deutsche Nation.  
Mit päpstlichem Auftrag und Segen  
verbunden ist sie gleichsam eine  
große GNADEN Statue.

## Erlös vom Pfarrfest gespendet

Der Erlös aus dem Pfarrfest 2022 in Höhe von 3.450 Euro wurde größtenteils gespendet.

Pfarrer Bernhard Pastötter und Pfarrgemeinderatssprecherin Christiane Banse übergaben jeweils 700 Euro an vier ehrenamtliche Hilfsorganisationen. Der Rest von 650 Euro wurde als Rücklage für Reparaturen am Pfarrheim aufbewahrt.

### Spenden erhielten:

Bärbel Kick für die Fluthilfe Ahrtal, berichtete: *„So manche Kinder haben ein Trauma und Angst vor Wasser. Ältere Leute haben oft keine Kraft mehr und alle sind unendlich dankbar für jede Spende. Dieses verteile ich persönlich unter den Ärmsten der Armen. Nur durch die Mithilfe von Spendengebern kann ich den Leuten in den Flutgebieten helfen.“*

Maria Beiderbeck für die Mallersdorfer Tafel: *„Für das Geld werden Grundnahrungsmittel, wie Mehl, Zucker, usw., die kein Verfallsdatum haben, gekauft, ebenso Konserven, Spül- und Putzmittel oder Pflegeprodukte. Diese Sachen werden nur sehr selten gespendet, aber sie werden auch benötigt. Der Zulauf wird immer mehr, da auch viele Flüchtlinge kommen. Insgesamt versorgen wir etwa 60 Familien, davon auch einige aus Schierling.“*

Schwester Rosina Ernst für das Schulzentrum „Colegio San Jose“ der Armen Schwestern in San Javier in Argentinien. *„Die 642 Schülerinnen und Schüler im Alter von drei bis zwölf Jahren stammen meist aus Arbeiter- oder Angestellten-Familien,*

*die in armen Verhältnissen leben. Die Kinder werden tagsüber unterrichtet und betreut und etwa 50 der ärmsten Kinder erhalten dort kostenlose Mahlzeiten.“*

Stefan Hurzelmeier für die Helfer vor Ort (HvO) aus Oberdeggenbach.

Die HvO sind bei einem medizinischen Notfall durch ihre örtliche Nähe sehr schnell bei dem Betroffenen und überbrücken mit ihrer Ersthilfe die Zeit, bis der öffentliche Rettungsdienst kommt. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und müssen ihre Kleidung, ihre Ausrüstung und ihr Fahrzeug selbst finanzieren. Außerdem wird ein neuer Defibrillator angeschafft, der mit dem System des Rettungsdienstes kompatibel ist. (II)



*Pfarrgemeinderatssprecherin Christiane Banse (links) und Pfarrer Bernhard Pastötter übergaben die Spenden an (von links) Stefan Hurzelmeier und Daniel Sporer von den Helfern vor Ort, Maria Beiderbeck von der Mallersdorfer Tafel, Schwester Rosina Ernst für ein Schulzentrum in Argentinien und Bärbel Kick für ihre Flutopfer-Hilfsaktion.*

## Den Ärmsten helfen

Von Schierling aus sind bereits 70.000 Euro an die Flüchtlinge in der Ukraine gegangen. Der Papa von Yaroslav ist im Krieg. Er ist Soldat und verteidigt seine Heimat Ukraine. Yaroslav und seine Mama hoffen, dass Papa wieder irgendwann gut heimkommen kann. Denn das ist nicht sicher, seit am 24. Februar 2022 der russische Machthaber Vladimir Putin das Nachbarland Ukraine angegriffen hat. Die Bomben und Panzer Putins haben zigtausend Menschen getötet. Sie haben Häuser und Wohnungen zerstört. Papa ist im Krieg, weshalb der kleine Yaroslav mit seiner Mama fliehen musste. Sie sind im



Heimatland geblieben und haben in einer vergleichsweise sicheren Gegend Unterschlupf gefunden.

Das Flüchtlingshilfswerk UNHCR hat im Mai mehr als 8,2 Millionen ukrainische Flüchtlinge in Europa registriert. Die Flüchtenden sind vor allem Frauen und Kinder, da Männer zwischen 18 und 60 Jahren das Land in den meisten Fällen nicht verlassen dürfen. Besonders betroffen sind auch alte Leute, die nicht nur Söhne, sondern auch Haus und Hof, alles, was sie in ihrem Leben schafften, verloren haben. Sie alle sind auf Hilfe von Menschen angewiesen, die ein gutes Herz haben.

Wir unterstützen aus Schierling und Umgebung von Anfang an diejenigen Flüchtlinge, die insbesondere in der ukrainischen Diözese Kamyanets-Podilskiy untergekommen sind und denen sich Bischof Leon Dubravskiy besonders annimmt. Wir helfen mit, dass die Menschen etwas zu essen haben, dass sie Hygieneartikel und Kleidung bekommen. Schierling hat darin Erfahrung, weil wir in den 1990er-Jahren über etwa zwei Jahre hinweg permanent Flüchtlingen aus Kroatien das Überleben gesichert haben.

Unsere Hilfe entspricht der „Caritas“, der tätigen Nächstenliebe, die neben der Verkündigung und der Liturgie, also dem Gottesdienst eine der drei tragenden Säulen unserer katholischen Kirche ist. Wenn wir in diesem Sinne etwas geben, dann sind das keine Almosen, sondern es handelt sich um das echte Teilen, wie es uns insbesondere beim Martinsfest vor Augen geführt wird. „Teilen“ heißt dabei nicht halbieren, sondern es heißt, so viel zu geben, was jeder Einzelne verkraften kann. Das können bei einer Rentnerin 20 Euro und bei einem Vermögens-Millionär 2000 Euro sein. Wichtig ist die gelebte, aus dem christlichen Geist kommende Solidarität.

Ja, wir wissen, dass es auch in unserem Land Not gibt. Deshalb gehört unsere Unterstützung auch den Tafeln und anderen Hilfseinrichtungen. Und doch geht es den allermeisten bei uns vergleichsweise gut – weil wir keinen Krieg ertragen müssen.

### Dank des Bischofs

Im Brief vom 29. März schreibt Bischof Leon, dass er dankbar ist für die Gebete und Unterstützung der Flüchtlingshilfe. „Vielen Dank, dass Sie sich in dieser für unser Land



*In der Westukraine werden Kriegsflüchtlinge insbesondere auch von Caritas der Diözese Kamyanets-Podilskiy mit Bischof Leon Dubravskiy versorgt, wie hier der kleine Yaroslav und seine Mutter*



*In einer langen Schlange warten insbesondere Frauen mit Kindern, deren Männer gegen den Aggressor kämpfen oder tot sind, sowie alte Menschen, die Haus und Hof verloren haben und jetzt für das Überleben auf Unterstützung angewiesen sind*

schwierigen Zeit an uns erinnern. Leider hört der Krieg in der Ukraine nicht auf, und jeden Tag zerstört der Feind unser Land mit Granaten, Raketen und Bomben. Wir sind jedoch stark, weil wir ständig im Gebet auf den Herrn hoffen und an den Sieg des Guten über das Böse glauben. Wir kämpfen mutig für unsere Freiheit, Werte und Zukunft,“ so der Bischof an die Schierlinger.

### Spendenkonten

Schon bisher haben viele Menschen aus Schierling und Umgebung Anteil genommen an dem großen Leid, und bei der Versorgung

der Flüchtlinge mitgeholfen. Spenden sind weiterhin erbeten an die Pfarrei Schierling unter dem Stichwort „Moldawien-Flüchtlingshilfe“ auf folgende Konten: IBAN DE84 7506 2026 0200 6800 44 Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd und IBAN DE19 7505 0000 0840 0668 98 bei der Sparkasse Regensburg. Das Geld geht über die Moldauische Hilfsorganisation PRO UMANITAS mit ihrem Vorsitzenden Vladimir Nadkrenicinii in die Ukraine. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt. (fw)

### Pfarrkirche glänzt wieder

Neben liturgischen und sozialen Aufgaben ist der Pfarrgemeinderat Schierling auch für die Pflege der Pfarrkirche zuständig. So

die baldige Erstkommunion in neuem Glanz erstrahlt. (II)



trafen sich vierzehn fleißige Pfarrgemeinderatsmitglieder am Samstagvormittag ab 9 Uhr, um die Lampen zu putzen, die Leuchtmittel zu wechseln und den Innenraum der Pfarrkirche wieder auf Hochglanz zu bringen. Mit ausziehbaren Staubwedeln und großen Lappen befreiten die freiwilligen Helfer die Lampen und Wände von dickem Staub, sodass die Pfarrkirche besonders in Hinblick auf das kommende Osterfest und





## **Handwerker auf großer Reise – Wandergesellen machten Station in Schierling**

Fanny, eine junge Maßschneiderin für Damen, beschloss, nach ihrer Ausbildung auf Wanderschaft zu gehen. Am Anfang ihrer großen Reise wurde sie von acht Handwerkerinnen und einem Handwerker in ihrer Heimat Neufraunhofen abgeholt, um ihre erste Etappe auf Wanderschaft gemeinsam zu bewältigen.

Die erfahrenen Wanderinnen und Wanderer begleiten Fanny aus ihrer Bannmeile, also aus den 50 Kilometern rund um ihren Heimatort, hinaus. Dabei dürfen sie kein Geld für Transport und Unterkunft ausgeben, weshalb sie am Freitagabend, dem 4. November im Schierlinger Pfarrheim anklopfen. Herr Bernhard nahm die Wanderleute, ohne zu zögern, auf. Johanna Müller kümmerte sich um Isomatten, um den Wanderleuten eine möglichst komfortable Nacht zu bieten und sorgte dafür, dass sich alle an diesen kühlen Novembertagen bei einer heißen Dusche aufwärmen konnten.

Die Tradition der Wanderschaft ist seit dem Mittelalter verbreitet und war damals zwingende Voraussetzung, um zur Meisterprü-

fung zugelassen zu werden. Heute sind dazu rund 50 verschiedene Handwerksberufe berechtigt. *„Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal ist unsere Kluft. Die Farbe unserer Kleidungsstücke verrät unseren Tätigkeitsbereich. Deshalb sind wir alle so bunt“*, erklärt eine Altgesellin. Die Kluft bildet eine notwendige Vertrauensbasis, sodass die Menschen bereit sind, den Handwerkern freiwillig eine Unterkunft anzubieten. Dadurch werden auch viele schlechte Erfahrungen vermieden.

*„Bevor man die Wanderschaft antritt, ist es verpflichtend, einen alten Gesellen zu kennen, der den jungen Wanderer aus der Heimat abholt und ihn auf den ersten Tagen mit seiner Erfahrung und Kompetenz unterstützen kann. Die ersten Schritte von zu Hause weg sind die schwersten, deshalb ist es umso wichtiger, einen treuen Begleiter an seiner Seite zu haben“*, sind sich die Wandergesellen einig. So müssen alle Handwerker auf Wanderschaft insgesamt drei Jahre und einen Tag unterwegs sein, bevor sie nach Hause zurückkehren dürfen.



„Während der Reise kommunizieren wir per Busfunk. Das bedeutet mit Postkarten und Zetteln. Denn die Wanderschaft lebt vom Kontakt. Im Notfall sind wir aber relativ schnell erreichbar.“

Als Erinnerung an die Zeit auf Wanderschaft, führen alle Gesellen ein Wanderbuch mit sich. Mithilfe der Ortsstempel kann man

nachvollziehen, wo man bereits übernachtete.

Am folgenden Morgen erhielten die Wanderleute den Stempel der Pfarrei Schierling und brachen nach dem Frühstück auf, um Fanny in Regensburg aus ihrer Banmeile zu bringen. (II)

## **Sonniger Nachmittag im Kloster Reichenbach**

Knapp 45 Seniorinnen und Senioren der Pfarrei Schierling fuhren mit dem Busunternehmen Schmid zum Kloster Reichenbach.

Das Kloster Reichenbach am Regen wurde um 1118 von Benediktinern gegründet. Bei der Führung erkundeten die Ruheständler die romantische Basilika mit den beiden Türmen und der prunkvollen Innenausstattung. 1890/91 wurde das Kloster von den Barmherzigen Brüdern vom hl. Johannes von Gott übernommen. Heute befinden sich in den alten Gebäuden neben einer Heil- und Pflegeanstalt für geistig und körperlich Behinderte auch eine Fachschule für Heilerziehungspflege. In der Andacht predigte Pfarrer Herr Bernhard Pastötter über Frater Eustachius Kugler, der bereits vor seinem Eintritt als „Klostersepp“ in Reichenbach bekannt war. 1893 trat er trotz gravierender Fußverletzung ins Kloster ein und setzte

sich in besonderem Ausmaß für behinderte Menschen in Raum Oberpfalz und Niederbayern ein, weshalb er 2009 seliggesprochen wurde. Anschließend spazierten die Seniorinnen und Senioren bei bestem Frühlingswetter über den Klosterplatz und bewunderten den schön geschmückten Osterbrunnen. Bei der Weiterfahrt nach Neubäu am See stärkten sich alle Ruheständler mit Kaffee und Kuchen und genossen den Ausblick auf den blau glitzernden See.

Auf der Rückfahrt schwärmten alle Reisenden im Bus von dem schönen Nachmittag und freuten sich, bereits seit der Abfahrt in Schierling von warmem Sonnenschein begleitet wurden. Großer Dank gilt dem Markt Schierling, der die Reisegruppe mit der Übernahme der Buskosten finanziell großzügig unterstützte. (II)





## Neuwahlen bei Kolping – Vorsitzende: Doris Bachmeier

Im zweiten Anlauf hat es die Kolpingfamilie (KF) Schierling geschafft, eine vollständige neue Vorstandschaft zu wählen. Zur Generalversammlung waren wieder 43 Mitglieder ins Pfarrheim gekommen und wählten jeweils einstimmig Doris Bachmeier zur Vorsitzenden, sowie Rudi Feigl und Renate Friedrich zu deren Stellvertretern. Präses Pfarrer Bernhard Pastötter sowie Schriftführerin Martina Pautz und Schatzmeisterin Bettina Diermeier vervollständigen die enge Vorstandschaft, zu der noch viele Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter hinzukommen.

Kolping versteht sich als eine familienhafte und generationsübergreifende Gemeinschaft, in der sich Christinnen und Christen engagieren. Die Kolpingfamilie ist offen für alle Menschen, die auf der Grundlage des Evangeliums und der katholischen Soziallehre und christlichen Gesellschaftslehre Verantwortung übernehmen wollen.

Die Kolpingfamilie Schierling wurde zuletzt seit 2017 von Vorsitzender Evi Reinl und Rudi Schmid als ihrem Stellvertreter geführt. Beide hatten schon im letzten Jahr angedeutet, dass sie diese Verantwortung in andere Hände legen wollten. Bei der Generalversammlung im März konnten alle Vorstandsämter besetzt werden, leider aber

nicht das eines ersten Vorsitzenden. Niemand hatte sich dafür bereitgefunden. Die Wende kam jüngst beim Familienbildungswochenende in Lambach, wie auch Präses Pfarrer Bernhard Pastötter bestätigte. Bei verschiedenen Gelegenheiten und in unterschiedlichen Formationen sei nach einer Lösung gesucht worden, zum Teil bis spät in die Nacht hinein. Man habe dann förmlich gehört, wie Steine von den Herzen gefallen sind, als sich Doris Bachmeier bereit erklärte, das wichtige Amt der ersten Vorsitzenden zu übernehmen. Gleichzeitig sagten Renate Friedrich und Rudi Feigl zu, sie als Stellvertreter zu unterstützen. (fw)

### Verantwortliche

Seit der Gründung der KF 1927 standen als „Senioren“ an der Spitze: Hans Nock, Drißl, Hans Wallner, Josef Beutlhauser, Josef Konrad, Franz Islinger, Hermann Höglmeier, Max Wallner, Siegfried Gascher, Max Herrmann, Otto Urbaniak, Franz Sedlmeier, Helmut Höglmeier, Fritz Wallner, Karl Denk, Hannelore Spicar und Hans Englbrecht. Ab 1973 trugen als „Vorsitzende“ Verantwortung: Hannelore Spicar (verh. Koch), Franz Sedlmeier, Bernhard Fischer, Bernhard Stingl, Stefan Dietlmeier, Adolf Roßmeier, Martin Ehemann, Markus Schinhanl und Evi Reinl.



Die Kolpingfamilie Schierling hat jetzt eine vollständige neue engere Führung, die unter Leitung von Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) gewählt wurde. V.l.: Präses Pfarrer Bernhard Pastötter, Schatzmeisterin Bettina Diermeier, Vorsitzende Doris Bachmeier, deren Stellvertreter Renate Friedrich und Rudi Feigl (3.v.r.), Schriftführerin Martina Pautz (2.v.r.), dazwischen Kassenprüfer Adolf Roßmeier.





*Eindrücke  
vom letzten  
Pfarrfest 2022*

